

Menschenfressermenschen fressen Menschen ist ein ungewöhnlicher Titel für eine ungewöhnliche Ausstellung. Torsten Mühlbach, ein junger Künstler aus der Akademie der Bildenden Künste, arbeitet vielseitig und experimentiert mit verschiedensten Techniken und Materialien. Den provokanten Titel hat Torsten Mühlbach in Anlehnung an einen Songtext einer Punkband ausgewählt und umschreibt damit sein Werk, das sich viel mit Menschen in Verbindung mit oftmals latenter Gewalt und Zerstörung beschäftigt.

Der Künstler besucht zwar seit 2003 die Bildhauerklasse von Prof. Nicolaus Gerhart, jedoch wagt er sich mit seinen Materialbildern auch in das Feld der Malerei vor und kann als eine Art Kunst-Rebell gesehen werden. Es ist schwer ihn eine Schublade zu stecken - sein Werk reicht von Skulpturen, Installationen, Video, Collagen, Fotografie bis hin zu seinen wohl prägendsten Arbeiten, seinen Materialbildern - große Arbeiten mit gesellschaftskritischen und provozierenden Motiven, die aus internationalen Mülltüten auf Papelsperrholz getackert werden und für die er einzeln über 5000 Heftklammern verbraucht.

Menschenfressermenschen fressen Menschen Torsten Mühlbach

In der Ausstellung sind mehrere seiner Materialbilder zu sehen. Seine wohl provozierendste Arbeit trägt den Titel »Drecksaufrau« und zeigt eine Frau mit einem Leopardenkopf in aufreizender Kleidung und dominanter Haltung. Torsten Mühlbach zeigt hier eine ambivalente Rolle der Frau. Als Raubkatze verkörpert sie einen Jäger, der durch Schnelligkeit seinem Opfer keine Chance lässt. Gleichzeitig aber wird sie selbst vom Tier im Manne zum Objekt der Begierde und zu einer Gejagten.



Drecksaufrau

Materialbild,
internationale Mülltüten
getackert auf Papelsperrholz
280 cm x 160 cm
2007



Teppich

als Fleischkreise
250 cm x 150 cm

Torsten Mühlbachs Werk umfasst auch erstaunlich filigrane Arbeiten wie sein **Teppich**, der aus verschiedenen großen Fleischkreisen besteht. Dieser kommt durch aneinander geklebte, ausgeschnittene Postkartenteile mit Fleischaufdrucken zustande. Torsten Mühlbachs Teppich und dessen Ornamentierung wird einem arabischen Teppich sehr ähnlich. Jedoch sieht er seinen Teppich als einen Werbefleischteppich ohne Zweck, wohingegen der Gebetsteppich im Islam als sauber und rein gilt und zum Gebet gebraucht wird.

Torsten Mühlbach setzt sich mit seinen Arbeiten gesellschaftskritisch auseinander, aber rückt auch seine eigene Person in ein selbstkritisches und ironisches Licht. Dies stellt er durch seine Watschenmaschine mit dem passenden Titel »Böser Torsten« dar, die seinen Kopf trägt und immer wieder von einer kreisenden Hand gewatscht wird.

Die Arbeit **Tradition, Ehre, Disziplin, Leistung** soll provozieren und die deutsche Tradition und Tugend kritisieren. Als Motiv, das alle diese Tugenden vereinen soll, wählt er das Oktoberfest - ein altbayerisches Fest, dessen Geschichte und Tradition für viele keine Rolle mehr spielt und durch eine Dauerparty und Dauersaufgelage in den Hintergrund gerückt wird. Torsten Mühlbach greift dies in seinem Bild auf und karikiert die deutschen Tugenden. So verkörpert für ihn das Trinken und Proletarisieren die Tradition, Germanisieren die Ehre, Saufen und Raufen die Disziplin und als Leistung sieht er sich selbst.



Tradition Ehre Disziplin Leistung

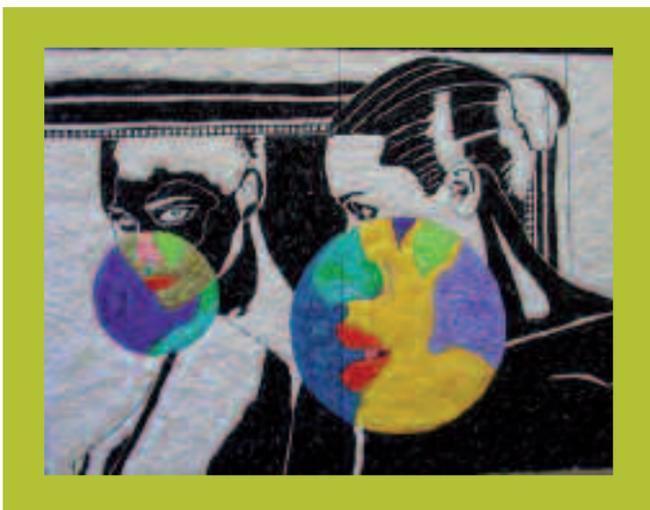
Tryptichon
Materialbild
internationale Mülltüten
getackert auf Papelsperrholz
110 cm x 235 cm
2006

FILSER & GRÄF
GALERIE FÜR KUNST UND DESIGN

TATTENBACHSTRASSE 18
80538 MÜNCHEN
FON +49(0)89-25 54 95 89
FAX +49(0)89-25 54 95 76
KONTAKT@FILSERUNDGRAEF.DE
WWW.FILSERUNDGRAEF.DE

Soziopolitischespiegelungsschizophrenität

Materialbild
internationale Mülltüten
getackert auf Papelsperholz
180 cm x 252 cm
2007



Sein neuestes Werk beschäftigt sich mit dem Schönheitsideal, das in der heutigen Gesellschaft existiert, gefordert und gefördert wird. Schönheit ist ersetzbar - hier zeigt er ein Modemodell, dessen Gesicht durch ähnliche Gesichtsteile eines Akt(Porno)modell ersetzt wird. Dieses Vorgehen gleicht einer Schizophrenie, die durch eine psychische Störungen des Denkens, der Wahrnehmung und der Affektivität gekennzeichnet ist. Deshalb auch der Titel **Soziopolitischespiegelungsschizophrenität**.

04.12.07

19.00

EINLADUNG
TORSTEN MÜHLBACH
FILSER & GRÄF

Z
E
I
C
S
Z
E
M
Z
E
S
S
E
R
F
Z
E
I
C
S
Z
E
M
Z
E
S
S
E
R
F
I
C
S
Z
E
M
M
M
H
L
B
A
C
H
T
O
C
H
S
T
E
N



TORSTEN MÜHLBACH
ist in Torgau, Sachsen
geboren.

Er hat eine Ausbildung
zum Kommunikations-
elektroniker gemacht
und später sein Abitur in
München.

Danach studierte er
zwei Semester Soziologie
an der Ludwig-Maximilians
Universität München.

Seit 2003 studiert er bei
Prof. Nicolaus Gerhart an
der Akademie der bildenden
Künste in München.